

A...kademie der bildenden Künste Wien

Einrichtung und Gegebenheit: Infrastruktur als Form und Handlung

In Exhibit Galerie und Exhibit Eschenbachgasse, den zeitgenössischen Ausstellungsräumen der Akademie der bildenden Künste Wien, hinterfragt eine Ausstellung die „Infrastruktur“ als Netzwerk immaterieller Beziehungen und symbolischer Handlungen und als eine Art Betriebssystem der globalisierten Welt.

8. März 2022

Rückfragen

Michaela Zach

Leitung Öffentlichkeitsarbeit

+43 1 588 16 1300

m.zach@akbild.ac.at

PRESSEDOWNLOADS

Einrichtung und Gegebenheit: Infrastruktur als Form und Handlung

In Exhibit Galerie und Exhibit Eschenbachgasse, den zeitgenössischen Ausstellungsräumen der Akademie der bildenden Künste Wien, hinterfragt eine Ausstellung die „Infrastruktur“ als Netzwerk immaterieller Beziehungen und symbolischer Handlungen und als eine Art Betriebssystem der globalisierten Welt.

Infrastruktur ist mehr als technische Einrichtung, Dienstbarkeitsarchitektur oder physisches Netzwerk für Verkehr, Kommunikation und Energieversorgung. Infrastruktur ist eine Art Betriebssystem der globalisierten Welt, ein Netzwerk immaterieller Beziehungen und symbolischer Handlungen, die – auf sichtbare und unsichtbare Weise – unsere Gegenwart formen. Eingebettet in soziale und ideologische Strukturen reproduzieren und steuern Infrastrukturen gesellschaftliche Prozesse, indem sie den Umraum auf spezifische Art und Weise nach dem Prinzip des „system-buildings“ (Brian Larkin) gestalten. Darüber ermöglichen sie Kommunikation und Handlungen genauso wie sie diese verhindern können. Die Ausstellung *Einrichtung und Gegebenheit* fragt, inwiefern Infrastruktur in ihrem formgebenden Potenzial auch eine ästhetische und affektive Wirkung hat. Kann die künstlerische und theoretische Erschließung von Infrastruktur Anstöße zur Umgestaltung gesellschaftlicher Strukturen und sozialer Gefüge bieten? Wie und auf welche Weise reproduziert sich in ihr die Konsumtion von „Zeit“ (Marina Vishmidt) und „Raum“ (Keller Easterling)? Diese und ähnliche Fragen stellen sich die präsentierten Künstler_innen, die mit ihren Werken auch die eigenen infrastrukturellen Bedingtheiten der Darstellung und Vermittlung reflektieren.

Die Ausstellung, die sowohl in der Exhibit Galerie als auch im Exhibit Eschenbachgasse stattfindet, legt das Augenmerk auf das Zusammenwirken materieller und ideologischer Verfasstheiten von Produktions- und Präsentationsverfahren. Sie lenkt den (institutionskritischen) Blick auf die Knotenpunkte realer und symbolischer Ordnungen, Orte und Ökonomien. Für die Präsentation in der Exhibit Galerie am Schillerplatz stellt sich dabei zudem die Frage nach den spezifischen infrastrukturellen Bedingungen des (universitären) Ausstellens selbst.

Kuratiert von

Martin Beck, Sabeth Buchmann und Stephanie Damianitsch

Kooperationspartner_innen innerhalb der Akademie: Carolin Bohlman, Iman Issa, Elke Krasny, Angelika Schnell

Mit Arbeiten von

Viktoria Bayer, Martin Beck, Igor Blomberg Traneus, Elias Capelle, Luca Daberto, Peter Fend, Sophia Hatwagner, Clara Hausmann, Stephanie Holl-Trieu, Iman Issa, Chantal Kaufmann, Julia Kronberger, Hanna Kucera, LA – Leni Pohl und Adrian Lück, Tabea Marschall, Sofia Mascate, Florian Mayr, Lucy McKenzie, Mark Napadenski, Juliana Lindenhofer, Fabian Reetz, Michael Reindel, Sophia Rohwetter, Cameron Rowland, Alua Sugralimova

- Exhibit Galerie: 9.3.–22.5.2022
- Exhibit Eschenbachgasse: 9.3.–23.4.2022
- Exhibit Eschenbachgasse, Akademie der bildenden Künste Wien, Eschenbachgasse 11/Ecke Getreidemarkt, 1010 Wien, Di–Fr 11–18h, Sa 11–15h
- Exhibit Galerie, Akademie der bildenden Künste Wien, Schillerplatz 3, OG1, 1010 Wien, täglich außer Mo 10–18h
- [Aktuelle Ausstellungsinformationen](#)

Entanglements – das Jahresmotto des zeitgenössischen Ausstellungsprogramms 2022

Das zeitgenössische Ausstellungsprogramm der Akademie der bildenden Künste Wien steht im Jahr 2022 unter dem Motto „Entanglements“ und beschäftigt sich mit Motiven der Verwicklungen, Verknüpfungen oder Verschränkungen. Die verschiedenen Ausstellungs- und Workshopformate setzen vor dem Hintergrund der

durch Klimaerwärmung, Pandemie oder finanzielle Krisen bedingten gesellschaftlichen Umbrüche den Fokus auf das Zusammenleben von Menschen untereinander, aber auch das Zusammenwirken von Menschen und Technologien und dessen Scheitern. Die Ausstellungskonzepte stellen Fragen nach einem anderen Umgang mit der Welt und einander und schlagen vor, den Stellenwert des Individualismus und die vorherrschenden Vorstellungen von Entwicklung und Fortschritt durch die Suche nach neuen Formen des Zusammenlebens, Kollektivität und Prozessualität abzulösen.

Unterschiedliche Räume, unterschiedliche Blickwinkel

Unter diesem thematischen Bogen zusammengefasst beschäftigen sich die Exhibit Räume – Exhibit Galerie, Exhibit Eschenbachgasse und Exhibit Studio – mit eben diesen Fragen nach den Werten von Kollektivität und Gemeinschaft und verknüpfen sie mit ökologischen, gender- und demokratiepolitischen Thematiken. Die Rolle künstlerischer Arbeit und des Ortes „Ausstellung“ in der Reflektion von Themen des Zusammenlebens, des Miteinanders als Gesellschaft und der Verbindung zur Natur sowie als Medium und Ort der kritischen Auseinandersetzung mit dem Status Quo wird ebenso verhandelt wie ihre mögliche Funktion als Settings zum gemeinsamen Denken und Entwerfen von zeitgemäßen Utopien und alternativen Lebensentwürfen. Während Kollektivität und Prozessualität in der Exhibit Galerie auf einer inhaltlichen Ebene verhandelt werden finden sie im Exhibit Studio und im Exhibit Eschenbachgasse auch auf struktureller Ebene Eingang in das Programm.

Bewusst an das diesjährige documenta-Konzept angelehnt werden die Ausstellungsräume des Exhibit Eschenbachgasse im Jahr 2022 von den Instituten des Hauses, sowohl für Lehr- als auch Workshopformate kollektiv genutzt und als teilöffentlicher Ort für Ausstellungen und Screenings zur Verfügung stehen.

Und auch das Exhibit Studio am Schillerplatz wird als Ausstellungsraum für Studierende und organisiert von Studierenden als flexible und resiliente Struktur im Sinne des „Entanglements“ konzipiert. Viktoria Bayer und Natalia Gurova, Studierende im Fachbereich Bildhauerei und Installation bei Nora Schultz sowie Objektbildhauerei bei Julian Goethe programmieren eine für Kollaborationen, Experimente, Gespräche, Ausstellungen und künstlerische wie auch nicht-künstlerische Praktiken offene Ausstellungsreihe von fünf Präsentationen.

Pressefotos



Akademiegebäude am Schillerplatz
Eingang Schillerplatz
© Helmut Wimmer



„Einrichtung und Gegebenheit:
Infrastruktur als Form und Handlung“
Ausstellungseinblick Exhibit Galerie
(Schillerplatz), im Zentrum:
Latexskulptur von Fabian Reetz
Foto: eSel.at – Joanna Pianka



„Einrichtung und Gegebenheit:
Infrastruktur als Form und Handlung“
Ausstellungseinblick Exhibit Galerie
(Schillerplatz), Skulptur: Iman Issa,
Heritage Studies # 37, 2020, Courtesy
Skulpturcarlier | gebauer, Berlin/Madrid
und Galerie Elisabeth & Klaus Thoman
Innsbruck/Wien
an der Wand: Martin Beck, Panel 1 —
Social Abstraction, 2008, Courtesy the
artist und Canal 47, New York
Foto: eSel.at – Joanna Pianka



„Einrichtung und Gegebenheit:
Infrastruktur als Form und Handlung“
Ausstellungseinblick Exhibit
Eschenbachgasse, Vordergrund:
Michael Reindel
an enacted heritage, 2022
Foto: eSel.at – Joanna Pianka



Lucy McKenzie
Quodlibet LVIII (Cathedral Pinboard),
2015
Courtesy of the artist and Galerie
Buchholz, Berlin/Cologne/New York

Hinweis: Das Bildmaterial darf ausschließlich zur redaktionellen Berichterstattung über die Akademie der bildenden Künste Wien und ihre Programme honorarfrei verwendet werden und muss bei Veröffentlichung mit dem Copyright des Urhebers gekennzeichnet werden. Download auf www.akbild.ac.at/presse